

2. Zwei altspanische Madrigale:

a) Ewigkeit des Ruhms (J. del Encina).

Todos los bienes del mundo
Pasan presto y su memoria,
Salvo la fama y la gloria.

El tiempo lleva los unos,
A otros fortuna y suerte,
Y al cabo viene la muerte,
Que no nos deja ningunos.

Todos son bienes fortuneos
Y de muy poca memoria,
Salvo la fama y la gloria.

Alles Glück dieser Erde
Berraucht wie die Erinnerung,
Nur der Ruhm, der kündigt weiter!

Den einen stürzt der Zeit Gebot,
Den andren des Schicksals dunkles Los,
Und lauernd dräut am Ende der Tod,
Der keinen vergift.

Denn alles Glück dieser Erde
Ist flüchtig wie Erinnerung,
Nur der Ruhm, der kündigt weiter!

b) Ich sehe (Roma).

Der Text dieses Liedchens ist nicht mit überliefert. In der Urschrift findet sich nur die Uberschrift Y voi, d. h. „Ich sehe“. Der Chor singt dieses Stück als Vokalise auf den Vokal „a“.

3. Girolami Coverfi (16. Jahrhundert): „Einsam für mich“, fünfstimmige Canzona.

Sola soletta I me ne vò cantando,
Et hovia il core più freddo che giaccio,
E vò d'Amor spregiando, E vò d'Amor
spregiand'ogni suo laccio.

Einsam für mich wand'l ich dahin und singe.
Des Winters Eis und Schnee berg ich ja
im Herzen, entgeh' der Liebe Schlinge.
Ich lach' und scherz' ob andrer Liebesschmerzen.

4. Hans Leo Hasler (1564–1612): „Tanzen und Springen“, 5-stimmig.

Tanzen und springen, singen und klingen, fa la la la!
Lauten und Geigen soll'n auch nicht schweigen,
zu musizieren und jubilieren steht mir all mein Sinn.

Fa la la la.

Schöne Jungfrauen in grünen Auen, fa la la la!
Mit ihn'n spazieren und konversieren,
freundlich zu scherzen freut mich im Herzen vor Silber und Gold.
Fa la la la.

Hermann Grabner (geb. 1886): Zwei Gesänge für Kammerchor. Werk 21.

1. Geistliches Trinklied der Nonnen am Niederrhein.

Laßt uns singen und fröhlich sein
in den Rosen
mit Jesus und den Freunden sein.
Wer weiß, wie lange wir sollen sein
in den Rosen,
Jesu Wein ist aufgetan
in den Rosen,
dort sollen wir alle zur Minne gahn,
so mögen wir Herzensfreud' empfahn
in den Rosen.

Er soll uns schenken den Cypernwein
in den Rosen,
wir müssen alle trunken sein,
all' von der süßen Minne rein
in den Rosen.
Seht das Gläschen an den Mund
in den Rosen,
und trinkt es aus bis auf den Grund,
ihr find' den heil'gen Geist zur Stund'
in den Rosen.

Laßt herum die Gläschen gehn
in den Rosen,
so mögen wir fröhlich heimwärts gehn
und allezeit in Freuden stehn
in den Rosen. (Anna von Köln, 15. Jahrh.)

2. Die Straßburger Münsterengelchen.

Gib dir weiter keine Mühe, mein Sohn, ohe! die kleinen törichten Engelchen sind viel gescheiter als du. Sie rennen nicht und reden nicht und sitzen auf Stühlschen nicht und schreiben nicht und dichten nicht und wissen von Haß und Liebe nicht: Stehn bloß so da, aus Stein gehau'n und tun den seligen Himmel anschau'n und loben Gott in guter Ruh' und machen ein lieb dumm Gesicht dazu mit ihren süßen Schnäbeln; o; was sind die törichten Engelchen froh, aus Steine, so kleine.

Gib dir weiter keine Mühe, mein Sohn, ohe! die kleinen törichten Engelchen sind viel gescheiter als du. (D. J. Bierbaum)

II.

Erwin Landrai (geb. 1882): Eine Chorsuite für Knabensstimmen nach alt-japanischen Dichtungen. Werk 5.

1. Nippon.

Das Land Yamato hat Berge in seinen Reichen.
Aber der schimmernde Koguyama hat nicht seinesgleichen.
Auf seinem Gipfel stand ich und blickte nieder ins Land!
Aus grüner Ebne stieg langsam zum Himmel Rauch und entschwand.
Ueber die Meerflut der schlohweiße Flügel der Möve strich.
O Land Yamato, Libelleneiland, wie lieb ich dich!

(Yatamochi, gest. 785)